

Bemerkungen über einige zweifelhafte Gebirgspflanzen.

Von J. H o f m a n n Pr. in Brixen.

(Fortsetzung von NN. 22 — 25 des II. Jahrganges.)

II. *Centaurea amara* L.

Zu den Pflanzenarten, deren Charakter sehr schwankend ist, gehört auch *Centaurea amara*. Ich weiss aber nicht, ob es mir gelingen werde, die Kennzeichen dieser Art fester zu bestimmen, obgleich ich für ihre Berechtigung als einer selbstständigen Art sprechen zu sollen glaube. Bekanntlich ist bei der Unterscheidung der zahlreichen Arten dieser Gattung die Beschaffenheit des Hüllkelches von Belange, indem nach der Gestalt der Hülle nicht nur die Untergattungen (*Jacea*, *Cyanus* u. s. w.) geschieden, sondern selbst manche Arten darnach begränzt werden; während sonstige Merkmale, welche bei andern Pflanzen zur Unterscheidung dienen, wie z. B. die Form der Blätter, hier diesen Dienst nicht selten versagen, weil sie theils in einigen Arten ganz ähnlich, in mancher Art aber sehr veränderlich sind.

Um nun in die Betrachtung der fraglichen Pflanze näher einzugehen, bemerke ich, dass *Centaurea amara* mit *C. Jacea* L. sehr grosse Aehnlichkeit hat, und dass jene von dieser durch keine andern stäte Kennzeichen als nur durch die Gestalt des Hüllkelches unterscheidbar ist. Zugleich darf ich nicht unerwähnt lassen, dass *C. Jacea* selbst in ihren Varietäten so nahe an *C. nigrescens* W. gränzet, dass *C. decipiens* Thuill. als Mittelform zwischen beiden von C. Sprengel und Koch zur *C. Jacea*, von Mössler und Kittel zu *C. nigrescens* gezogen wird. So steht *C. Jacea* schwach begränzt in der Mitte zwischen der fraglichen *C. amara* einerseits und *C. nigrescens* andererseits. Dieser Umstand veranlasste mich, auch *C. Jacea* und *C. nigrescens* in den Bereich meiner Beobachtung und Beurtheilung zu ziehen, wenigstens in so weit, als es zur Untersuchung und Bestimmung der *C. amara* zweckdienlich scheint. Nach einer andern Seite der Verwandtschaft, bildet *C. amara* den Uebergang von *C. Jacea* zu *C. alba* und *C. splendens*, wie sie auch in Willdenow's „*Species plantarum*“ T. III. P. III. pag. 2303, 2304 und in Sprengel's „*Systema Vegetabilium*“ Vol. III. pag. 397 gereiht sind. Allein beide letztern unterscheiden sich hinreichend durch fiedertheilige Blätter, *C. alba* noch insbesondere durch die mit einer Spitze versehenen Hüllschuppen, so dass diese zwei minder in Betracht kommen.

Ich führe nun aus den mir zu Gebote stehenden Quellen die Charakteristiken an, wodurch man *C. amara* zu bestimmen suchte. Linné fasst diese in die wenigen Worte: „*Centaurea calicibus scariosis, caulibus decumbentibus, foliis lanceolatis integerrimis.*“ „*Spec. pl.*“ pag 1292. *Hab. in Italia, Monspeli.* Von *C. Jacea* aber sagt er: „*C. calicibus scariosis laceris, foliis lanceolatis, radicalibus sinuato dentatis, ramis angulatis.*“ Willdenow

nahm nur die geringe Aenderung vor, dass er bei letzterer schrieb: „*Squamis ovatis, apice laceris, foliis lanceolatis, integerrimis, radicalibus subdentatis.*“ Dem zu Folge bestände der positiv ausgedrückte Unterschied beider in der Beschaffenheit der Blätter, welche bei ersterer völlig ganz, bei letzterer oberhalb ebenfalls völlig ganz, am Grunde aber (die Wurzelblätter) mehr oder minder gezähnt sein sollten. In den „*caulibus decumbentibus*“ und den „*ramis angulatis*“ liegt kein eigentlicher Gegensatz, weil das, was der einen Art beigelegt, der andern nicht ausdrücklich abgesprochen wird, was hier auch nicht richtig wäre.

Diese Charakterisirung ist aber nicht nur wenig bestimmt, sondern auch zum Theile nicht stichhaltig; daher versuchte C. Sprengel in der von ihm besorgten 16. Auflage des Linné'schen „*Systema Vegetabilium*“ eine neue festzusetzen. Er gibt der *C. amara* folgende Kennzeichen: „*Centaurea ramis angulatis unifloris, foliis sublanatis, radicalibus pinnatifido-incisis, caulinis lineari-lanceolatis integerrimis, squamis anthodii scariosis laceris.*“ Hingegen *C. Jacea*: „*Ramis angulatis unifloris, foliis subpubescentibus, radicalibus oblongis dentatis, caulinis lanceolatis integerrimis, squamis anthodii scariosis laceris.*“ Dazu: „*C. decipiens* Thuill. var. *squamis ciliatis.*“ Die durch gesperrte Schrift ausgezeichneten Merkmale enthalten die Unterscheidung der zwei genannten Arten: es ist aber daraus auch ersichtlich, wie sehr Sprengel von Linné und Willdenow abweiche.

Bei einer so schwankenden Unterscheidung darf man sich nicht wundern, wenn manche Botaniker beide Arten vereinigten, und die eine als eine Varietät der andern betrachteten. So erwähnt schon Linné und nach ihm Willdenow, dass Gerard in seiner „*Flora der Provence*“ dieser Ansicht sei. Auch Mössler im „*Handbuch der Gewächskunde*“ (3. Aufl. v. H. G. L. Reichenbach) schreibt S. 1610 unter *C. Jacea*: „Sie variirt auch ganz weissfilzig auf steinig-sonnigen Anhöhen mit einfachem, einblumigen und liegenden Stengel (*C. amara*).“ Koch sagt in der 1. Aufl. seiner „*Synopsis*:“ „*Centauream amaram* Schleich. et Gaud. *characterem certo definire nequeo. Involucris appendices pallidiores quidem, et, ut videtur, paulo latiores sunt, et lana caulis foliorumque copiosior apparet, sed hae notae varietatem potius, quam speciem designant.*“ Pag. 410. Auch unser vaterländischer Botaniker Bar. v. Haussmann äussert sich in seiner „*Flora von Tirol*“ in gleichem Sinne, indem er über *C. amara* bemerkt: „Im Grunde eine flockhaarige Form von *C. Jacea genuina*, mit lichter gefärbten Anhängseln.“ S. 494.

(Schluss folgt.)

Personalnotizen.

— Karl Andreas Geyer, Begründer und Redacteur der Zeitschrift „*Chronik des Gartenwesens*,“ endete nach langem Leiden, in Folge einer Herzkrankheit am 21. November, sein thatenreiches und vielbewegtes Leben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Hofmann J.

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige zweifelhafte Gebirgspflanzen. 28-29](#)